

0211 schlugmedia+ | 2024

Gedenkhalle
Oberhausen



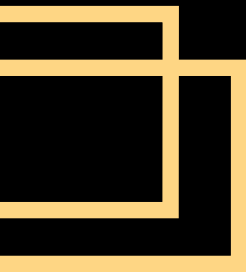
Ruth Gläser, Kinder klettern auf Trümmern, 1953
Stadtarchiv Oberhausen, Bestand Gläser, G53-0632

Collage Titelseite:
Ruth Gläser, Trümmerbeseitigung, 1952
Stadtarchiv Oberhausen, Bestand Gläser, G52-1044
Portrait Ruth Gläser, 1950er-Jahre,
Fotograf unbekannt
Rut Gläser

RUTH GLÄSER PRESSEFOTOS GEDENKKULTUR OBERHAUSEN



AUSSTELLUNG
21 JANUAR BIS
7 SEPTEMBER 2025



Gedenkhalle
Oberhausen

Konrad-Adenauer-Allee 46
46049 Oberhausen
Telefon 0208.6070531-0
info-gedenkhalle@oberhausen.de
www.gedenkhalle.de

*„Sie blickten über die Stadt, über die alten Dächer, ...
über die Ruinen der Kirchen, über die neuerrichteten
Dachstühle, über die Wunden der Stadt, die Freiflächen
der gesprengten Gebäude.“*

Wolfgang Koeppen, Tauben im Gras, 1951

RUTH GLÄSER PRESSEFOTOS GEDENKKULTUR OBERHAUSEN

Am 11. April 1945 endeten in Oberhausen die Kampfhandlungen, das NS-Regime war endlich am Ende. Für die einen war die Kapitulation im Mai 1945 eine erlösende Befreiung, für die anderen eine Niederlage. Wenige Jahre später waren die Verheerungen der NS-Zeit noch deutlich spürbar und sichtbar, die Stadtgesellschaft im Wandel, die Demokratie neu zu lernen und die Zukunft trotz aller Schwierigkeiten verheißungsvoll.

In dieser Zeit, den frühen 1950er-Jahren, nahm die junge Fotografin Ruth Gläser ihre Tätigkeit als Bild-Reporterin beim General-Anzeiger in Oberhausen auf. Ihre frühen Fotografien sind Dokumente des vielschichtigen Wiederaufbaus der Stadt. Die Fotografin nahm das auf, was der Redaktion einer Tageszeitung interessant erschien, und vieles davon schaffte es in die Zeitung.

Aus dem Oeuvre von Ruth Gläser zeigt die Gedenkhalle eine Auswahl, die abbildet, was in den Jahren zwischen 1951 und 1962 über die NS-Vergangenheit und deren Folgen in Oberhausen zu sehen und zu lesen war. Die Fotografien von Ruth Gläser und die Zeitungsartikel, die sie fotografisch bebilderte, machen das öffentliche Gedenken, Relikte der Nazi-Zeit, die Präsenz und auch Nicht-Präsenz der allzu vielen Opfer des Nationalsozialismus, aber auch revanchistische Ereignisse und Traditionen, das neue Erscheinen von Vertriebenenverbänden, die Rückkehr von Kriegsgefangenen sowie die Gründung der Gedenkhalle deutlich. Wieder zu entdecken sind auf diese Weise frühe Aufnahmen aus dem fotografischen Werk von Ruth Gläser, einer der wichtigsten foto-

grafischen Dokumentaristinnen des frühen Oberhausener Stadtlebens nach 1945.

Die Fotografien und Zeitungsartikel bieten viele Anhaltspunkte, um die damalige Gedenkkultur in der Stadt zu verstehen. Deutlich wird, dass sich trotz lang bestehender gegensätzlicher Motivlagen ein substanzielles erinnerungskulturelles Selbstverständnis in Oberhausen entwickelte, das sich dem Gedenken der Opfer des Nationalsozialismus, der Demokratie und den universalen Menschenrechten verpflichtete. Zentral war dabei schon damals der Gedanke, dass die NS-Vergangenheit – auch in der eigenen Stadt – als Negativfolie dazu diene, den Blick für neue Gefährdungen zu schärfen, um in der Zukunft ähnliche Verheerungen zu vermeiden.

Die Ausstellung wird ergänzt um eine gleichnamige Publikation, die vor Ort oder im Buchhandel erhältlich ist: **Gedenkhalle Oberhausen: Ruth Gläser. Pressefotos. Gedenkkultur. Oberhausen.** Verlag Karl Maria Laufen, Oberhausen 2025, ISBN 978-3-87468-518-4

Außerdem finden das Ausstellungsthema vertiefende Veranstaltungen statt. Detaillierte Informationen dazu finden Sie in einem gesonderten Faltblatt und aktuell auf der Website www.gedenkhalle-oberhausen.de.